

SCHIFFFAHRT

200 Liter Schweröl fließen in die Weser

von ULRICH SCHLÜTER



Bild: THW Eine 200 Meter lange Ölsperre wurde um den Frachter „Andreas K“ gelegt. Auch Einsatzkräfte des THW waren alarmiert worden.

Eine Ölsperre verhinderte das Ausbreiten eines Ölteppichs. Das THW war im Einsatz.

NORDENHAM NORDENHAM - Beim Betanken eines Holzfrachters an der [Midgard](#)-Pier sind in der Nacht zu Mittwoch rund 200 Liter Schweröl in die Weser gelangt. Wie die [Wasserschutzpolizei](#) Brake gestern mitteilte, ereignete sich der Unfall gegen 23.10 Uhr. Als Ursache gab die Polizei menschliches Versagen an. Mit den vom Niedersächsischen Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz ([NLWKN](#)) alarmierten Schleppern „Berne“ und „Luchs“ aus Bremerhaven wurde eine 200 Meter lange Ölsperre um den Frachter „Andreas K“ gelegt.

Nach ersten Erkenntnissen sei die Trimmung des Schiffes beim Bebunkern falsch berechnet worden, teilte ein Sprecher der Wasserschutzpolizei mit. Aufgrund der Schräglage des Achterschiffs um etwa zwei Meter sei ein Tank des Bulk Carriers beim Befüllen übergelaufen. Dabei traten rund 2000 Liter Schweröl über die Belüftungsstutzen aus. Große Mengen des zähflüssigen Kraftstoffs sammelten sich bei den niedrigen Temperaturen an Deck des Frachters, der Rest gelangte in die Weser. Das Ölauffangschiff „ÖSK 1“ aus Brake wurde eingesetzt, teilte die NLWKN-Pressesprecherin [Herma Heyken](#) mit.

Gegen den verantwortlichen Ersten Ingenieur des unter panamesischer Flagge fahrenden, 134 Meter langen Frachters legte die [Staatsanwaltschaft Oldenburg](#) eine Sicherheitsleistung in Höhe von 1650 Euro fest. Das aus Nantes in Frankreich kommende, 22 Meter breite Schiff mit Heimathafen Panama hatte Holz geladen. Es wurde ein Auslaufverbot verhängt. Fachleute der Seeberufsgenossenschaft untersuchten gestern Vormittag das Schiff. Nach abgeschlossener Reinigung des Frachters – das Öl konnte mit bordeigenen Bindemitteln fachgerecht beseitigt werden – wurde das Auslaufverbot für die „Andreas K“ aufgehoben. Eine zwei Zentimeter dicke Schicht aus einem Öl-Bindemittel-Gemisch hatte sich auf dem Deck ausgebreitet.

Den Einsatz leitete der NLWKN-Mitarbeiter [Hergen Oetken](#). Auch der Ortsverband des Technischen Hilfswerks ([THW](#)) Nordenham war angefordert worden. Die Meldung lief nach den Worten des stellvertretenden Ortsbeauftragten [Michael Haferkamp](#) gegen 0.55 Uhr auf. 15 THW-Helfer waren bis gestern gegen 10 Uhr im Einsatz, um zusätzliche Ölsperren zu legen. Ein spezielles Ölbindemittel wurde mit einem Halbponton ausgebracht, um von der Wasseroberfläche Öl abzusaugen. Zusätzlich wurden die Räume zwischen dem Frachter und der Kaimauer abgesichert, so dass durch die schmalen Durchlässe kein Schweröl mehr entweichen konnte. Das Technische Hilfswerk sorgte für Beleuchtung an der Pier.

Wie das Havariekommando in Cuxhaven mitteilte, wurden während eines Ölüberwachungsfluges nur kleinere Ölflecken auf der Weser in der Nähe des Schiffes gesichtet. Die anfänglichen Befürchtungen, dass wesentlich mehr Schweröl in die Weser gelangt sei, bestätigten sich glücklicherweise nicht. Ein Ausbreiten des Ölteppichs verhinderte das Braker Schadstoff-Unfallbekämpfungsteam des Landesbetriebs für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz.